

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

85. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Einzelnummern  
für die einj. Zeit von  
gedruckter Schrift ab  
deren Raum bei einm.  
Einsendung 10 g.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.  
Beilagen:  
Glaubensbekenntn.  
Instr. Sonntagsblatt  
und  
Schwab. Landwirts.

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der  
Sonntags- und Festtage.  
Preis vierteljährlich  
hier mit Frachtposten  
1.20 M., im Bezirks-  
und 10 Km.-Berkehr  
1.25 M., im übrigen  
Württemberg 1.35 M.,  
Monatsabonnements  
nach Verhältniss.

Nr. 297

Dienstag, den 19. Dezember

1911

## Agl. Oberamt Nagold.

### An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

Den Ortsbehörden gehen mit nächster Post die Listen über die fingierten Steuerkapitale unter Anschluß zweier Formulare der Katasternachweisungen für die Landw. Vermögensgenossenschaft pro 1911 mit dem Auftrage zu, je ein Exemplar der Katasternachweisungen nebst Beilagen bis 28. ds. Mts. an das Oberamt einzusenden.

Den 18. Dez. 1911. Amtmann Mayer.

## Tages-Neuigkeiten.

### Aus Stadt und Land.

Nagold, 19. Dezember 1911.

#### Weihnachtsfeiern.

\* **Liederkränz.** Am Sonntag abend hielt der Verein seine Weihnachtsfeier unter überaus zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder im Gasthof z. „Köhle“ ab. Das reichhaltige Programm enthielt im gefanglichen Teil Männerchöre, Doppelquartette und verschiedene Baritonrollen. Die Chöre wurden mit großer Präzision und inniger Auffassung zu Gehör gebracht und zeugten von der tüchtigen Schulung durch den Dirigenten, Herrn Gewerbelehrer Ralsch, welcher die Sänger zu höheren Zielen zu führen weiß. Herr Präzeptor Wieland sang mit seinem ausgiebigen und reichen Bariton „Das Lied an den Abendstern“ a. Lannhäuser v. Wagner und „Der gefangene Admetos“ v. Löwe und bereitete den Zuhörern einen hohen musikalischen Genuß, wofür ihm auch an dieser Stelle Anerkennung und Dank gebührt. Ein schwäbisches Volksstück in zwei Aufzügen „Die Stöcklere vom Klemmerleshof“ v. Schwegelbauer ging flott über die Bretter und bildete eine angenehme Abwechslung, welche großes Verlangen machte. Auch der unvermeidliche Glöckchen brachte wieder jung und alt freudige Ueberraschungen. Selbstverständlich ernteten die Sänger, insbesondere diejenigen vom Doppelquartett, reichen Beifall; sie gaben deshalb auf allgemeines Verlangen in vorgerückter Stunde gerne noch das liebgewonnene Preislied von Spaldingen „Am Rhein“ v. Aitenhofer zum besten, sich zur Ehre und den Zuhörern zur Freude, die sich am Schluß in begeistertem Beifall äußerte. Vorstand Oberamtspfleger Rapp gab dem Dank für die zahlreiche Beteiligung und für die Mitwirkenden in einer Ansprache Ausdruck. Alles in allem verlief die Feier bei vorzüglicher Bewirtung in sangesfroher und erhebender Weise.

\* **Jünglingsverein.** Am Sonntag abend hielt der Jünglingsverein im Saal des Vereinhauses seine Weihnachtsfeier. Chorgesänge, von Herrn Hauptlehrer Haug eingeleitet und geleitet, und Gesänge der zu unserer großen Freude sehr zahlreich erschienenen Gemeinde gaben den schönen Rahmen für die Feier. Herr Amtsgerichtsekretär Heyd begrüßte die Anwesenden und dankte wiederum am Schluß des Abends, wobei er den Sinn und Zweck unseres Vereinslebens als einer frohen und rechten Gemeinschaft mit der Jugend kennzeichnete. Herr Verwalter Bauer las das Weihnachtsevangelium vor und Herr Stadtpfarrer Metz gab in seiner Ansprache dem Sinn des nahen Festes Ausdruck: „Das ewig Licht ging da herein.“ Das Kommen des Heilands ist Gottes Geschick mit uns, und diese ist zu unserer Menschengeschichte geworden, und darum dürfen wir Kinder des Lichts werden, dankbare Menschenkinder.“ Zwei Aufführungen waren mit der Feier verbunden; die erste, ein Gespräch „Die Heimkehr“, gab ein Bild aus dem Leben, wie 5 Jünglinge nach mancherlei Sturm und Kampf aus der Welt der verlorenen Ideale in die Heimat am Weihnachtsabend heimkehren, um die Heimat für den inneren Menschen wiederzufinden. Das lebensvolle Stück ist lebenswahr wiedergegeben worden. Das andere Stück, „Die Gründung von Freudenstadt“ gab ein Geschichtsbild aus der Zeit eines großen geistigen Kampfes in unserem Volk, die Auswanderung vertriebener evang. Exulanten nach Württemberg und ihre Aufnahme durch Herzog Friedrich in dem neugegründeten Freudenstadt. Die prächtigen gefunden Bergmannsgestalten, ihr Glaubenslied, der Wegzug und der Einzug der ganzen Schar, das Bergmannslied, eine bewegte Handlung — das alles von unsern Jünglingen, mit Leib und Seele erfüllt und lebensvoll dargestellt, in den hellen Farben der Geschichte machte einen tiefen Eindruck auf die Handelnden und die Zuhörer. Die Nachfeier im engeren Kreis der Mitglieder, Familien und Freunde mit der Gabenverlosung gab noch manche Gelegenheit, in Gespräch, Wort und Lied die gemeinsame Freude zu vertiefen und auszutauschen. Den treuen Gehern und Gönnern unseres Vereins sagen wir besonders im Auftrage unserer Jünglinge frohen herzlichsten Dank.

\* **h. Gaiterbach, 18. Dez.** Am Sonntag hatte der hies. Kriegerverein unter sehr zahlreicher Beteiligung der Mitglieder seine Weihnachtsfeier im Gasthaus zur „Sonne“ begangen. Die Feier wurde eingeleitet mit dem mächtigen Lönen der hiesigen Stadtkapelle mit dem schlichten Liede: „Stille Nacht, heilige Nacht.“ Der neue Vorstand begrüßte nun die so zahlreich Erschienenen recht wohlwollend. In einem angenehmen Aufeinanderfolgen wickelte sich sodann das reichhaltige Programm ab. Die einstigen Soldaten sahen sich so recht in ihre zurückliegende Waffenzzeit zurückversetzt bei dem in ganz natürlicher Weise gespielten Soldatenstück: „In der Kaserne.“ Dieses Stück, sowie die Gesangsrollen mit Gitarrebegleitung, (die humoristischen Vorträge, die Weisen der Musik in den einzelnen Pausen, sowie die Lotterien waren sehr gelungen und verdienten großen Beifall. In vorgerückter Stunde trennte man sich allmählich hochbefriedigt.

\* **h. Rohrbach, 18. Dez.** Im vollbesetzten Sonnensaal hielt gestern der hiesige Radfahrerverein seine Weihnachtsfeier ab. Zur Aufführung gelangte: „Radfahrers Brautwerbung“, der „Neuglerige Peter“, „Ein Stündchen beim Heiratsvermittler“ und „Kösles Geburtstag“. Die Spieler wurden ihrer zum Teil nicht leichten Aufgabe voll und ganz gerecht und ernteten lebhaften Beifall. Den Schluß bildete die Verlosung, wobei hübsche Gewinne zur Verteilung kamen.

\* **h. Felschhausen, 18. Dez.** (Gemeinderatswahl.) Von 71 Wahlberechtigten haben 52 abgestimmt. Es wurden wiedergewählt: Rauscher, Schuhmacher mit 45, Simon Rauscher, Wagner mit 44, neu gewählt: G. Bürgstein, Küfer mit 39 St.

\* **h. Gündringen, 17. Dez.** Bei der am 16. ds. Mts. vorgenommenen Gemeinderatswahl haben von 93 Wahlberechtigten 80 abgestimmt. Es wurden gewählt die feierlichen Mitglieder Bernhard Nisch zum Wahren mit 72 Stimmen, Klemens Wehrstein, Bauer mit 72 Stimmen. Einigkeit macht stark. Wenn jetzt diese Einigkeit auch wieder auf dem Rathaus eintreten würde, wie sie von den wahlberechtigten Bürgern bei dieser Wahl bekundet wurde, so könnte man frohliche Weihnachten feiern, welches ja ein Friedensfest ist.

\* **h. Bollmaringen, 17. Dez.** Die Gemeinderatswahl hatte folgendes Ergebnis: Neugewählt wurde Lindenwirt Leusel mit 57 Stimmen und wiedergewählt Lorenz Weß mit 55 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten Joseph Bischof (51) und Joseph Nesch, Wagner (50).

\* **h. Horb, 17. Dez.** Wegen Beteiligung an der Landesausstellung für Reise- und Fremdenverkehr, die vom 1. April bis 1. Juni in Stuttgart stattfindet, fand sich heute hier eine Anzahl Vertreter von Stadtgemeinden und Fremdenverkehrsvereinen des Schwarzwaldes ein. Das Ergebnis der mehrstündigen Beratung ist, daß sich wohl alle Gemeinden, Kurverwaltungen, Vereine und Industrielle aus dem Schwarzwald, die die Berliner Ausstellung besichtigt haben, auch an der Stuttgarter Ausstellung beteiligen werden. Diese dürfte, da von ihr ein ungemein größerer Erfolg erwartet wird, wohl eine wesentliche Erweiterung erfahren, indem nicht nur die Berliner Aussteller in vollkommener Weise auftreten, sondern auch neue Gemeinden sich anschließen dürften. Man einigte sich zu einem Vorschlag von 3000 Mark für die Stuttgarter Ausstellung, in welchem Posten die Ausgaben für ein Diorama mit 900 M. inbegriffen sind. Die Schwarzwälder Cafestube, die in Berlin überaus erfreulichen Anklang gefunden hat, wird an Originalität und Umfang der Ausstattung wesentlich erweitert werden. In einer nach dem Garten verlegten Schwarzwälderstube ist Unterhaltung durch Abendkonzerte vorgesehen. Die Versammlung wurde durch Stadtschultheiß Cong-Calm geleitet, dem am Schluß der Beratungen von Stadtschultheiß Noll-Horb unter allgemeiner Zustimmung Dank ausgesprochen wurde. Die technische Ausstellung der Ausstellung wurde Architekt Braun-Stuttgarter übertragen, der auch das Referat darüber übernommen hatte.

\* **h. Enzklösterle, 17. Dez.** Beim Christbaumholen ist, wie schon gemeldet, letzten Donnerstag unser trefflicher Mitbürger, Philipp Friedrich Girsbach, Oberholzhauser, Mesner und Kirchengemeinderat, tödlich verunglückt. Er stürzte rückwärts in eine Vertiefung, wo scharfkantiges Gestein ihn am Hinterkopf zum Tod verurteilte. Unruhig geworden über das ungewöhnliche Ausbleiben des Vaters gegen abend veranlaßten auf die Bitte der Angehörigen die zuständigen Behörden sofort das Ausrücken von Kolonnen, um das Kadaver abzufischen. Erst am Freitag morgen wurde der Leichnam des Vermissten im Lannengehölz wegabwärts aufgefunden. Heute nachmittag ist der beliebte und hochgeschätzte Mann unter großer Teilnahme aus noch und fern bestatet worden. Er wird uns unergessen bleiben.

\* **h. Stuttgart, 18. Dez.** (Von den Verwaltungsaktuarien.) Die Ueberfüllung an jungen Leuten im Verwaltungsfach wurde auch auf der Landesversammlung der Verwaltungsaktuarien unter dem Vorsteher des Landtagsabgeordneten Staudenmayer behandelt und Maßregeln vom Ministerium des Innern gefordert zur Verminderung eines über den normalen Bedarf allzusehr hinausgehenden Zugangs von jungen Leuten zum Fach und zur Herbeiführung einer besseren Fachausbildung. Die gleichzeitige Haltung von mehr als zwei Lehrlingen sollte ausgeschlossen und die von zwei Lehrlingen regelmäßig nur in der Weise gestattet sein, daß der zweite Lehrling erst dann eingestellt werden darf, wenn der erste Lehrling im dritten Ausbildungsjahr steht. Lehrzeit mindestens drei Jahre. Die Teilnehmer am staatlichen Unterrichtskurs für Verwaltungskandidaten muß die Voraussetzung zur Zulassung zum Examen bilden, die Zahl der Teilnehmer aber auf eine Höchstzahl beschränkt werden. Gewünscht wird auch bessere Gelegenheit zur Ausbildung auf allen Gebieten der Staats- und Gemeindeverwaltung bei den Oberämtern. Der Verband der Verwaltungsaktuarien zählt 194 Mitglieder, darunter 91 im Hauptamt. Im Interesse des Schutzes der Stellung der Verwaltungsaktuarien, die durch die vielen Fachschultheisen in ihren Einkommensverhältnissen zurückgeschritten und auf Kumpfbetriebe hinausgedrängt werden, wurde folgende Resolution angenommen: Der Ausschuss wird beauftragt, bei den zuständigen Stellen auf Abänderung der gesetzlichen Bestimmungen über die Anstellungsverhältnisse in der Richtung hinzuwirken, daß dieser Beamtenkategorie ein größerer Schutz gegen Schädigung ihrer Existenz dadurch gewährt wird, daß das Ausschneiden einer Gemeinde aus dem Bezirk des Verwaltungsaktuars erst mit der nächsten Erledigung des Verwaltungsbezirks in Wirklichkeit soll treten können. Die Wahlen ergaben wieder den alten Vorstand unter dem Vorsteher von Landtagsabgeordneter Staudenmayer und des Schriftführers Friker-Friedrichshafen und des Kassiers Schwarzmaier-Nagold. Neu kamen in den Ausschuss die Verwaltungsaktuarien Böhm-Sitz und Runz-Elwangen.

### Das Hoffmann'sche Verfahren zur Heilung der Maul- und Klauenseuche.

\* **h. Stuttgart, 18. Dez.** Im Medizinisch-Kollegium wurde am Freitag eine Versammlung gehalten, in der Prof. Hoffmann in Anwesenheit der Minister v. Pöschke und v. Fleischhauer, des Ministerialdirektors Dr. v. Bälz, des Ministerialrats Friedel, verschiedener Mitglieder der Ersten und Zweiten Kammer, Professoren der landwirtschaftlichen und Tierärztlichen Hochschule, Mitglieder des Medizinisch-Kollegiums, sowie zweier Sachverständigen aus München und Karlsruhe sein Verfahren zur Heilung der Maul- und Klauenseuche in eingehendem Vortrag darlegte. Nach Schluß des Vortrags wurde das Heilverfahren im Schoße der aus Vertretern der tierärztlichen Wissenschaft und Profiz, der Landwirtschaft und der Verwaltung zusammengesetzten Kommission unter dem Vorsitz des Vorstandes des Medizinisch-Kollegiums, Präsidenten v. Nestle, nach der wissenschaftlich-praktischen Seite hin mit Prof. Hoffmann eingehend erörtert. Ueber das Ergebnis der Besprechung berichtet der Staatsanzeiger folgendes: Die Kommission anerkannte gerne die guten Seiten des neuen Verfahrens, erklärte aber einmütig die Anstellung eines weiteren Versuchs in einer möglichst großen Zahl von Ställen einer neuverseuchten Gemeinde nach einem vorher zu vereinbarenden Plane für erforderlich, womit Prof. Hoffmann im Prinzip einverstanden war. Dagegen lehnte Hoffmann die Schaffung einer Vergleichsmöglichkeit in der Weise, daß in jedem Versuchsfall nur ein Teil der Tiere zu behandeln und ein Teil zur Kontrolle unbehandelt stehen zu lassen sei (Stallkontrolle), mit aller Entschiedenheit ab. Er verlangte, die Kontrolle so anzustellen, daß man ein Dorf teile oder in einem Komplex von mehreren verseuchten Dörfern in einigen Orten die Behandlung durchführe und in den anderen Orten zum Vergleich nicht, oder daß man ihm sämtliche verseuchten Bestände eines Oberamts zur Behandlung überweise und die verseuchten Bestände der umliegenden Oberämter unbehandelt lasse (Gruppenkontrolle). Sämtliche Kommissionsmitglieder waren indes der Meinung, daß auf diesem Wege eine wissenschaftlich einwandfreie Klärung der Sachlage nicht zu erreichen sei, weil die Kontrolliere unter möglichst gleichen Verhältnissen, wie die behandelten, sich befinden müßten und dies bei der „Stallkontrolle“, wiewohl auch hier noch Unterschiede bestehen, bleiben, doch weit mehr zuträfe, als bei der Gruppenkontrolle. Prof. Hoffmann blieb jedoch mit aller Bestimmtheit bei Ablehnung der „Stallkontrolle“ und wies auch den Vermittlungsvorschlag eines Kommissionsmitgliedes zurück, die „Gruppenkontrolle“ in der Weise durchzuführen, daß in den Kontrollortschaften statt mit Cugiform mit einem anderen





Fund-Desinfektionsmittel behandelt werde; die andern Kommissionsmitglieder würden übrigens auch eine derartige „Gruppenkontrolle“ nicht für ausreichend angesehen haben, um zu einer einwandfreien Entscheidung zu kommen. Bei der ablehnenden Haltung Hoffmanns, sein Verfahren nach den üblichen Methoden wissenschaftlicher Forschung prüfen zu lassen, konnte die Kommission zu einem Antrag an das Ministerium, von Staatswegen weitere Versuche mit dem Verfahren des Prof. Hoffmann zu veranlassen, nicht gelangen.

**Stuttgart, 16. Dez.** Der seitherige Postbeamtenverein „Charlotte“ hat beschlossen, sich in eine Berufsorganisation unter dem Namen „Vereinigung württembergischer Verkehrsbeamten“ umzuwandeln mit der Aufgabe, die dienstlichen und Standesinteressen der Verkehrsbeamten zu vertreten. Zu diesem Zweck wird sich die neue Vereinigung dem württ. Staatsbeamtenverband anschließen.

**Stuttgart, 18. Dez.** Der gestrige „silberne Sonntag“ hat sich für das Weihnachtsgeschäft glänzend angefallen.

**Stuttgart, 18. Dezbr. (Zusammenstoß.)** Heute abend fuhr ein Bierwagenführer der Bierbrauerei Widmaler-Waltingen die Böblingerstraße auswärts. In der Nähe der Tannenstraße überholte ein Straßenbahnzug das Bierfuhrwerk, worauf dies hinter dem Motorwagen über die Gleise bog und dabei mit einer in ziemlich rascher Fahrt einwärts fahrenden Elektrischen zusammenstieß. Der Kutscher erlitt nur leichte Gesichtsverletzungen, doch sollen die Pferde nicht unbedeutende Verletzungen dabei erlitten haben. Die auf dem Wagen befindlichen Flaschen und Fässer wurden auf die Straße geschleudert und teilweise zertrümmert. Schlimm erging es dem Führer der Straßenbahn namens Halber, der nach dem Katharinenhospital gebracht werden mußte. Er erlitt eine starke Brustquetschung. Der Vorderperson des Straßenbahnwagens wurde vollständig eingedrückt und demoliert. Die Fensterscheiben gingen in Scherben. Von den Insassen des Wagens wurde anscheinend keiner verletzt.

**Hohenheim, 18. Dez. (Fernbeben.)** Am Samstag wurde hier ein sehr starkes Fernbeben registriert, dessen Herd in einer Entfernung von wahrscheinlich über 8000 Kilometer sich befindet. Beginn Samstag abend 8 Uhr 27 Min., 28 Sek., Maximalbewegung zwischen 9 Uhr 8 Min. und 9 Uhr 10 Min.

**Tübingen, 18. Dez. (Das Messer.)** In die hiesige Klinik wurde der Korbmacher G. Wurstler eingeliefert, der bei einer Stecherei in Grafenberg N. Nürtingen von einem jüngeren Eisenbahntagelöhner durch Stiche in den Bauch schwer verletzt wurde.

**Reutlingen, 15. Dez. (Gemeinderatswahl.)** Es haben in Reutlingen und Bepingen von 3826 Wahlberechtigten 2988 abgestimmt und zusammen 2003 gültige Stimmen abgegeben. Gewählt wurden: von der Volkspartei: Paul Schön, seith. Gemeinderat mit 2305, Johs. Keherer (Bepingen) mit 1917, Chr. Grözinger, seith. Gemeinderat 1413, Friz Kurr, Rgl. Notar mit 1272; von der Nationalliberalen Partei: Ernst Fischer, Kommerzienrat mit 1312; von der sozialdemokratischen Partei: Karl Schofer, Sattler, mit 1941, Adolf Blau, Formner, mit 1860 Stimmen. Unabgeänderte Zettel wurden abgegeben: von der Sozialdemokratischen Partei: 890; von der Volkspartei: 356; von der Nationalliberalen Partei: 158.

**Wietingheim, 17. Dez.** Der Montrepos-See wird diesen Winter nicht zur Eisfahrt benutzt werden können. Das Hofkammeramt gibt bekannt, daß der 6 Hektar große See im Laufe dieses Winters ausgeschlammmt werden soll. Diese Arbeit wird Wochen in Anspruch nehmen.

**Kuchen N. A. Geislingen, 18. Dez.** Heute vormittag 9 1/2 Uhr brach in der Mischerei der Süddeutschen Baumwollindustrie Kuchen ein Brand aus, der bis in die Nachmittagsstunden hinein dauerte und die in dem Gebäude vorhandenen Vorräte zum Teil verzehrte, zum Teil beschädigte. Leider ist bei dem Brand auch ein Arbeiter namens Wolfarth, verunglückt, der von dem Feuer überrollt wurde und schwere Brandwunden erlitt; er mußte ins Bezirksklinikum nach Geislingen übergeführt werden. Obwohl auch das Gebäude, in dem der Brand ausbrach, beschädigt ist, leidet der Betrieb der Fabrik keine Unterbrechung.

#### Deutsches Reich.

**Berlin, 18. Dez.** In diplomatischen Kreisen der Reichshauptstadt ist das Gerücht verbreitet, daß eine Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und dem König von England in nicht zu ferner Zeit zu erwarten sei. Der Termin siehe noch nicht fest; doch soll die Zusammenkunft ungefähr mit der Rückkehr des englischen Königs von den Krönungsfeierlichkeiten in Indien zusammenfallen.

**Berlin, 18. Dez.** Gestern früh ist der 19 Jahre alte Techniker Masche nach vorausgegangenem Streit am Comeniusplatz erstochen worden. Als mutmaßlicher Täter wurde der Pole Bartezack verhaftet. Er bestreitet aber entschieden, den tödlichen Stich geführt zu haben.

**Wiesbaden, 18. Dezbr.** Wie aus sicherer Quelle verlautet, ist der Bau der elektrischen Eisenbahn (System Scherl) von Frankfurt a. M. nach dem Taunus als gescheitert anzusehen.

**Das Straßburger Goethehaus.** Kürzlich standen wir zu Straßburg vor dem Hause, in dem einst der Student Goethe gewohnt hat (Am allen Fischmarkt Nr. 36). Wir waren sprachlos. Es ist einfach ein Skandal! Ein unglaublicher Skandal! Mitten in der Häuserfront der sehr belebten Straße ist gerade dieses Haus mit einem gelben Postkutschengelb — ich sage: Postkutschengelb — angestrichen! Unten verkauft irgend ein Morch oder Fidor Kleider, die in Massen aufgehängt und mit Preisen bezeichnet sind. Oben steht groß der Name der Firma nebst den Worten

„größte Auswahl“ und „billigste Preise“! Auch ein Kleidermännchen ist angemalt nebst der deutlichen Hausnummer; alles grinst schwarz aus dem knallgelben Anstrich heraus. Und mitten darin? Mitten darin schämt sich als bronzene Insel das Reliefbild Goethes, der im Jahre 1770/71 in diesem entstellten, fragenhaft wirkenden Hause gewohnt hat! Und kein „Heimatschutz“ kann einem solchen Geschmacksanflug zu Leibe gehen?! Gemeinderat und Universität einer großen Stadt haben kein Mittel an der Hand, solchen Verschandelungen entgegenzutreten im Namen der Öffentlichkeit und der Besucher der Stadt Straßburg?! Wir empfehlen dieses Musterbeispiel modernen Geschmacksanflugs dem Bunde „Heimatschutz“ und dem „Dürerbund“ zur Beachtung. Und zwar mit Photographie — womöglich mit Farbphotographie! Wie wir hörten, will der Besitzer des Hauses, eben jener Kleiderhändler, durch diese auffallende Mißhandlung der Front die städtische Behörde zum Ankauf des Gebäudes nötigen, wobei er einen außerordentlich hohen Preis fordert. So lange derartige Herausforderungen möglich und gefällig statthaft sind, ist aller „Heimatschutz“ einfach Theorie. Aus dem Gegenberst des „Lümmers“ (Stuttgart, Greiner & Pfeiffer).

**Köln, 16. Dez.** Nachdem vor annähernd zwei Monaten der Oberleutnant Fischer, der Adjutant des 24. Pionierbataillons, in der Nacht durch Einatmen von Gas, welches in großen Mengen einer defekten Gasleitung entströmte, zu Tode kam, wird heute der Tod seines Nachfolgers, Adjutant Lietgen, gemeldet. Lietgen wurde heute vormittag bewußlos im Bett aufgefunden. Man schaffte ihn in das Garnisonlazarett, wo die Ärzte nur den Tod feststellen konnten. Ueber die Ursache des plötzlichen tödlichen Ablebens konnte nichts Näheres in Erfahrung gebracht werden.

**Essen, 18. Dez.** Die Eisenbahnbrücke Haus Knipp-Geirdt soll in sämtlichen Mittelbogen Risse und Sprünge zeigen. Auf Grund einer Untersuchung von sachmännlicher Seite bestehen etwa hundert Stück Winkel in den Diagonalträgern aus brüchigem Eisen. Die Brücke soll bis im Frühjahr wiederhergestellt sein. In den nächsten Tagen wird die gesamte Anlage einer Nachprüfung unterzogen.

**W. Siegen, 16. Dez. (Ämliche Meldung.)** Am 16. Dez. vormittags sollten die zwischen den Eisenbahnstationen Brachbad und Kirchen liegenden drei Tunnel durch einen Tunnelprüfungszug untersucht werden. Der Zug bestand aus einer Lokomotive, einem Personenwagen und dem Tunnelprüfungswagen. Auf der Plattform des Letzteren standen 5 Beamte und Arbeiter. Sie bildeten verbotswidrig bei der Weiterfahrt von dem Bündenholzer zu dem Freneburger Tunnel dort stehen, wodurch sie über das Profil ragten. Da ihnen durch den Rauch der Lokomotive der Ausblick genommen war, schlugen 4 Mann mit den Köpfen gegen die eiserne Konstruktion einer Bahnüberführung an. Der Bahnunterhaltungsarbeiter Preisbach aus Siegen war sofort tot. Der Bahnmeister Bauer aus Niederschelden und der Schaffner Raj aus Siegen und der Bahnunterhaltungsarbeiter Gräbe aus Erniebrück erlitten schwere Schädelverletzungen.

**Kiel, 17. Dez.** Der im Leipziger Spionageprozess verurteilte v. Maaks ist, wie die Kieler Ztg. erzählt, der Sohn einer achtbaren Kieler Familie; sein Vater hatte eine Buchhandlung. Der jetzt Verurteilte ist schon ein hoher Fünfläger; sein Sohn, der in der Marine diente, erhielt im Auslande Kenntnis von der Verhaftung seines Vaters und schied freiwillig aus dem Leben.

#### Rußland.

**Wien, 18. Dez.** Gestern abend entzündete sich bei einer Weihnachtsaufführung, bei der kleine Knaben als Zwerg verkleidet auftraten, der Part eines Knaben an der Lampe. Schreiend stürzte das Kind von der Bühne. Es riß sich die brennenden Wollsocken ab, wodurch die Bärlie zweier anderer Knaben auch von den Flammen erfaßt wurden. Im Publikum entstand eine Panik. Der Feuerwehr und der Rettungsmannschaft gelang es, ärgeres Unheil zu vermeiden. Die drei Knaben wurden ins Krankenhaus geschafft.

#### Neue Enthüllungen des Kapitän's Faber.

**London, 16. Dezbr.** Der Abgeordnete Faber hielt gestern eine neue Rede, in der er an seinen früheren Mitteilungen über die Kriegsvorbereitungen festhielt. Er behauptete ferner, daß während der kritischen Zeit in Portsmouth bloß für sieben Tage Kohlen vorhanden gewesen seien, so daß die Flotte also kompromittiert gewesen wäre. Eine große Aufregung habe geherrscht, weil an Bord etlicher Schiffe auch nicht annähernd genug Munition vorhanden gewesen sei.

#### Ein Anschlag auf den englischen Minister Lloyd George.

**London, 16. Dez.** Die Minister Lloyd George und Edward Grey sprachen abends in der Versammlung einer liberalen Frauenvereinigung über das Stimmrecht. Als sie die Versammlung verließen, schleuderte ein männlicher Anhänger des Frauenstimmrechts eine Messingbüchse auf die Minister und traf Lloyd George ins Gesicht. Die Büchse zerbrach ihm die Lippe und verletzte das linke Auge, das Lloyd George fast einblühte. Ein der Tat verdächtiger Mann wurde am Abend verhaftet.

Ein von hier der „Deutsch. Tagesztg.“ zugehender Bericht über diesen Vorgang meldet: Am Samstag abend wurde hier eine Versammlung des liberalen Frauenvereins zu Gunsten des Frauenstimmrechts abgehalten. Den Ministern Sir Edward Grey und Lloyd George wurde großer Beifall für ihre Reden gesendet, in denen sie für das Frauenstimmrecht eintraten. Nach Annahme einer Resolution verließen die beiden Minister den Saal. Raum hatten die

Minister die Straße betreten, um in ihre Autos zu steigen, da schleuderte ein Mann, etwa 5 Schritte von Lloyd George entfernt, mit voller Wucht eine Sardinienbüchse gegen den Minister Lloyd George, welche diesen oberhalb des linken Auges traf. Der Minister wankte. Sir Edward Grey und einige andere Herren stiegen ihn auf und setzten sich man, daß Lloyd George aus einer blutenden Wunde an der linken Stirnseite blutete. Eine halbe Stunde später wurde der Mann verhaftet, der die Sardinienbüchse geworfen hatte. Er erklärte, er habe den Ministern einen Denkzettel geben wollen, weil sie die Erteilung des Stimmrechts an die Frauen verzögerten.

**Madrid, 17. Dez.** Ueber die spanisch-französischen Marokkoverhandlungen wird gemeldet: Die spanische Regierung werde, obgleich sie das unbeschränkte Eigentumsrecht in ihrer Zone vorgezogen hätte, unter gewissen Bedingungen die scheidlichen Vertreter in diesem Gebiete unbehelligt lassen, da sie begreife, daß Frankreich in der spanischen Zone kein anderes Regime zugeben könne, als in der seinen. Weitere Schwierigkeiten bereite nur die Frage der südlichen Zonen. Spanien wolle sich wohl zu Konzessionen im Hinterlande, aber nicht an der den Kanarischen Inseln gegenüberliegenden Küste herbeilassen.

**Tanger, 17. Dez.** Gestern abend hat die Ausschiffung der Postkisten, die sich an Bord des Dampfers „Delhi“ befanden, begonnen. Die zuerst ausgeschifften Säcke waren diejenigen, welche für den Bizekönig von Indien bestimmt waren. Diese Säcke sind stark durchdrungen an Land gebracht worden. Nach der Vergütung der Post wird mit der Vergütung des Gepäcks begonnen werden. Alsdann erfolgt die Ausschiffung der Goldbarren. Die gesamte Ladung beträgt 6500 Tonnen. Ein Teil derselben ist gänzlich verloren.

#### Das Marokko-Abkommen in der französischen Deputiertenkammer.

**Paris, 16. Dez.** Die heutige dritte Sitzung der Verhandlung über das deutsch-französische Abkommen begann um 3 Uhr mit einer Plauderei des witzigen Sozialisten Sembat. Die Sozialisten, so versicherte er, werden den Vertrag mit Deutschland als ein Friedensopfer annehmen. Wenn aber der Vertrag in seinen Folgen fruchtbar sein soll, so muß er in der Absicht angenommen werden, daß er in einem Geiste des guten Einernnehmens und der Annäherung durchgeführt werde. Der Redner spottet über die gestrige Rede Millerands und über die vorgestrige Rede des Kolonialministers, die sich bemüht hätten, die Wirkung des Abkommens in rosigstem Lichte auszumalen. Sie hätten nach der Meinung Sembats besser getan, die Wahrheit zu sagen, daß in dem Vertrage der Keim für unheilvolle Streitigkeiten stecke, wenn er nicht von beiden Seiten in ehrlicher Weise angewendet werde. Der Redner bedauert weiterhin, daß man den Zwischenfall von Agadir allein auf die deutsche Schwermüdigkeit zurückgeführt habe, ohne zu versuchen, ob nicht vielleicht auch der französische Leichtsin mitverantwortlich sei. Vielleicht sei Deutschland zu der Entsendung eines Kriegsschiffes veranlaßt worden, weil es in manchen jenseits deutschen und französischen Unternehmern geführten Verhandlungen, insbesondere in der Sangha- und in der Wenza-Angelegenheit erfahren habe, daß derartige Geschäfte mit Frankreich auch nicht auf glatten Wege abzuschließen seien. Zum Schluß bestreitet der sozialistische Redner gegenüber den gestrigen Ausführungen Millerands, daß die französische Demokratie genügend organisiert sei, um selbst ihre auswärtige Politik zu bestimmen. In der Handhabung der Diplomatie beständen die Traditionen der Monarchie immer noch fort.

Deschanel, der Vorsitzende der Kommission für auswärtige Angelegenheiten, sprach sich im allgemeinen befriedigend über das Abkommen aus. Frankreich habe aber die Pflicht, in der gegenseitigen treuen Mitarbeit mit Rußland und England an der Verstärkung seiner Situation zu arbeiten. (Leb. Beif.) Der Konservative Demys Cochis erklärt, daß er gegen die Konvention stimmen wird. Der Redner ist der Meinung, daß die Expedition nach Fez nicht nur ein Recht, sondern eine Pflicht Frankreichs war. Er kritisiert dann im einzelnen das Abkommen über Marokko. Der Redner antwortet dann dem Sozialisten Sembat in Bezug auf die Notwendigkeit der Herstellung guter Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland. Wenn die deutsch-französische Konvention zur Besserung dieser Beziehungen beitragen sollte, so hätte Frankreich nicht gezwungen werden dürfen, sie anzunehmen. Die Notwendigkeit, ein Kriegsschiff nach Agadir zu schicken, sei auch von dem Reichskanzler Bethmann-Hollweg nicht dargetan worden. Die Sitzung wird geschlossen. Der Sozialist Jaurès und der Ministerpräsident Caillaux erheben die Kammer, die Debatte soviel als möglich zu beschleunigen und die Kammer beschließt, am Montag vormittag keine Sitzung zu halten.

**Paris, 18. Dez.** Mehr und mehr wird es zur Gewißheit, daß der Minister des Auswärtigen gleich nach der endgültigen Genehmigung des Marokko-Vertrags zurücktreten wird. Es fragt sich nur, ob er allein oder das ganze Kabinett neuen Männern Platz machen muß. In Kammerkreisen nimmt man vielfach das letztere an.

**Paris, 18. Dez.** In der Debatte über das deutsch-französische Abkommen macht sich schon nach dem dritten Verhandlungstage eine gewisse Ermüdung der Abgeordneten bemerkbar. Eine Reihe noch vorgemerkter Redner läßt sich von der Liste streichen. Man glaubt, daß es nach dem heutigen 4. Verhandlungstage zur Abstimmung kommen wird.

#### Der Aufstand in China.

**Peking, 18. Dez. (Kenter.)** Die Aufständischen hatten in dem Kampfe bei Nangsektion 40 Tote und 200 Verwundete. Sie ließen Geschütze, Munition und sonstig-



Requiemmaterial auf dem Schlachtfelde zurück. In der Nähe von Bukow ist der Bahnhöfper der Tientsin-Bukow-Eisenbahn von den Russen zerstört worden. Berichte aus anderen Gegenden lassen erkennen, daß die Russen sich ausbreiten.

**Der Krieg um Tripolis.**

W Tripolis, 17. Dez. In Tripolis, Libanus und Auzara ist nichts neues vorgekommen. Morgens marschierte ein Bataillon Grenadiere mit einer Abteilung Gebirgsartillerie zur Erkundigung bis 12 Km. südlich von Auzara, ohne auf den Feind zu stoßen. Auf dem langen Wege lagen einige Leichen türkischer Soldaten. Die Arbeiten zur Befestigung Auzaras gehen flott von statten. Gestern ist Markoni hier angekommen. In Gegenwart der Generale Canova und Frugoni unternahm er sogleich erfolgreiche Versuche mit einem neuen Feldtelegraphenapparat. In der Dase sowohl als in der Stadt werden noch immer Waffen und Munition in bedeutenden Mengen gefunden. In Homs unternahm gestern anderthalb Bataillone Alpini einen Erkundigungszug nach Westen, dem einige Gruppen bewaffneter Araber heftigen Widerstand entgegensetzten. Erst nach einem lebhaften Feuergefecht zogen sich die Feinde mit ernstlichen Verlusten zurück. Auf italienischer Seite wurden vier Mann getötet und elf verwundet. In Benghasi ist ebenfalls nichts neues zu verzeichnen. Beträchtliche feindliche Abteilungen hielten sich in 15 bis 20 Km. Entfernung von der italienischen Linie.

**Deutschland und Oesterreich gegen die Oeffnung der Dardanellen.**

Frankfurt a. M., 16. Dez. Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Konstantinopel telegraphiert: Der österreichisch-ungarische Botschafter Markgraf Pallavicini hat vorgestern dem Minister des Aeußern Assini die bedeutsame Erklärung abgegeben, daß seine Regierung sich für die Beibehaltung des bestehenden Rechtszustandes entsprechend den Beträgen über die Meerengenfrage aussprechen werde, solange nicht eine Lösung gefunden sei, welche die Rechte der Türkei und zugleich die der übrigen Signatarmächte zu sichern geeignet sei. Der deutsche Botschafter Frhr. v. Marschall hat gestern der Pforte eine analoge Erklärung abgegeben.

Blumenschmidt's Adreßkalender mit täglichen Ratsschlägen für den Garten- und Blumenfreund 1912 (Erfurt, Verlag J. C. Schmidt). Für 1912 merkt sich zum 23. Male in neuem Gewande, als ein allen Garten- und Blumenfreunden unentbehrlicher Berater „Blumenschmidt's Adreßkalender“. Auch diese neue, sorgfältig bearbeitete Ausgabe zeichnet sich durch anmutige und praktische Ausstattung mit der nach Künstlerentwurf in reichem Farbdruck hergestellten Rückwand sehr angenehm vor ähnlichen Kalendern aus. Die Anweisungen, Ratsschläge und nützlichen Belehrungen, welche sämtliche Tageszettel fassen, sind aus langjährigen praktischen Erfahrungen geschöpft. Tag für Tag bringt er in allgemein verständlicher Form Interessantes, Anwendbares, Praktisches für die Gemüße, Blumen-, Obst-, Pflanzenzucht, für Haus, Hof, Küche, Garten und Feld. Jede Anregung der Natur zu folgen, ist bei unserem heutigen Geschlecht mit Freuden zu begrüßen, solche bietet der Kalender auf jedem Blatte und verdient er schon deshalb im Interesse des deutschen Gartenbaues die weiteste Verbreitung. Er eignet sich als ebenso billiges wie zweck-

mäßiges Geschenk zu Weihnachten und anderen Gelegenheiten, zumal sich der Besitzer durch Lösung einer originalen Preisaufgabe eine hübsche Prämie und ein besonderes Geschenk verdienen kann. „Blumenschmidt's Adreßkalender“ ist wie immer für 50 Pf. in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung, Nagold, zu haben, oder direkt vom Verleger: J. C. Schmidt, Blumenschmidt's Erfurt. Man beachte beim Einkauf, daß der Kalenderblock ein farbiges Umband mit dem Aufdruck „Adreßkalender mit Preisaufgabe“ trägt.

Kein Weihnachtsfest ohne Weihnachtsgebäck. Aber womit soll man haken? Butter ist zu teuer, Schmalz und anderes zu gering. Da scheint es angebracht, auf die beiden Produkte Palm und Palmosa der Firma H. Schlick & Co. A. G. hinzuweisen. Palmia, das sich infolge seiner Feinheit und seines außerordentlich billigen Preises von Jahr zu Jahr, besonders bei der Weihnachtsbäckerei, steigender Beliebtheit erfreut, hat vor anderen Fetten den Vorzug, daß es vollkommen geruch- und geschmacklos ist und deshalb den natürlichen Geschmack des Gebäcks und der Zutaten in keiner Weise beeinträchtigt. Auch bleibt das mit Palmia sowohl als mit Palmosa (Pflanzens-Butter-Margarine) hergestellte Gebäck länger haltbar, weil diese Produkte nicht wie selbst Naturbutter, Schmalz u. einem gewissen Prozentsatz freier Fettsäure enthalten. Palmosa ist der beste Ersatz für Backbutter.

**Wituaßl. Wetter am Mittwoch und Donnerstag.**

Der Hochdruck beherrscht jetzt die Wetterlage in Mitteleuropa. Ob er sich beständig erweist, hängt von der Bewegung einer neuen atlantischen Depression ab, die sich bereits in der Ferne ankündigt. Immerhin ist für Mittwoch u. Donnerstags trockenes und mäßig kaltes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paur.

**Gefunden** wurde ein Portemonnaie mit etwas Geld-Inhalt. Abzuholen in der Exp. dieses Bl.

Unterjettlingen. Nächsten Mittwoch und Donnerstag ff. Bockbier, Bockwürste und Bockbraten wozu höfl. einladet Girschwirt Minderknecht.

Nagold. Gottlob Maisch, Sattler u. Tapezier empfiehlt sein gutsortiertes Lager als passende Weihnachtsgeschenke in

- Divan, Puppenwagen, Schulranzen, Reisetaschen, Markttaschen, Kandläschchen, Portemonnaies, Zuggeldbeutel, Hosenträger, Leder-Manschetten, Leder-Gamaschen, Rucksäcken,
- zu äußerst billigen Preisen.

Nagold. Kaffee stets frisch gebrannt per Pfd. 1.40, 1.60, 1.80, sowie

Zucker am Hut per Pfund 29 Pf. Gottlieb Schwarz.

**Flechten** offene Füße Rino-Salbe

Eberhardt. Stangen-Verkauf. Am Donnerstag 21. Dezember, nachmittags 1 1/2 Uhr verkauft die Gemeinde auf dem Rathaus: 136 St. Herbststangen I. Klasse 169 St. Herbststangen II. Klasse 164 St. Hagstangen III. Klasse; wozu Liebhaber eingeladen werden. Schultheißenamt.

Nagold. Vereine kaufen zu Verlosungen günstig ein bei Hermann Knodel, Marktstrasse.

Nagold. Geschäfts-Empfehlung. Meiner werthen Kundschaft empfehle ich mein Stahlwarengeschäft in Messertwaren und Bestecken, sowie meine Grob- und Feinschleiferei. Reparaturen werden bestens angeführt. Josef Sanda, Messerschmied, Bahnhofstrasse.

Empfehle mein Lager in: Buchskin, schwarz Tuch, Halbtuch, Unterrod Flanell, — einfarbig und gestreift, — Gemendenflanell. Da ich beabsichtige mein Geschäft anzugeben, bitte ich um zahlreichen Besuch. Chr. Reich, Tuchmacher, Nagold.

Nagold. Zu Weihnachten empfehle sehr schöne blühende Pflanzen und Jardiniereu versch. Art, sowie Palmen und sonstige Blattpflanzen. Fr. Schuster, Handelsgärtner.

In eine mechanische Möbelschreinerei wird ein zuverlässiger, alterer, womöglich verheirateter Arbeiter gesucht, der Allem vorstehen kann. Anfragen sind unter Chiff. A. an die Expedition dieses Blattes zu senden.

Bergmann's Hühneraugen-Mittel befreit in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln sicher, gefahr- und schmerzlos jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze. Borr. 4 Kart. mit Pinsel 60 Pf. bei: L. Böffe, Freibur.

Wiltberg. Schweineschmalz garantiert rein, 10 Pfd.-Postdose 6.20 von frischer Sendung empfiehlt G. Eberhardt.

1x Dr. Gentner's Schneekönig Verbeugener erhalten prächtige Geschenke. Alleinst. Fabrik: Carl Gentner, Göppingen. Lösungsbüchlein empfiehlt G. W. Zaiser.

Wiltberg. Bismarck-Heringe in feinsten Marinade empfiehlt, die 4 Liter-Dose 2.20 G. Eberhardt.

Nagold. Von heute ab verkaufe mein la. Bodenöl um 50 Pfennig das Liter, bei größerer Abnahme entsprechend billiger und bitte um geneigte Abnahme. Jean Walz, Dekorationsmaler, Insektstiche.

Große Friedrichshalm Weihnachts-Geld-Lotterie Ziehung samst. 23. Dezember 1911 2011 Geldgewinne bar oder Abzug M. 80000 1. Hauptgewinn bar 40000 11 u. 111. Hauptgewinn Mk. bar 12000 128 Geldgewinne Mark bar 10500 2880 Geldgewinne Mark bar 17500 3011 Geldgewinne Mark bar 80000

Nagold. Vitello bester Erfolg für Butter ist frisch eingetroffen bei Fr. Schittenhelm. Gesunde Nüsse empfiehlt Oblger. Bringe große Auswahl in Korbwaren \* in empfehlende Erinnerung. H. Jung, Korbmacher, Nagold.



**Sulz.**  
**Am Donnerstag, den 21. ds. Mts.,**  
 von mittags 12 Uhr ab  
 verkauft die Witwe des verstorbenen Schreiner Borkhart  
 einen vollständigen Schreinerhandwerkszeug, eine  
 größere Partie Schnittwaren, in allen Dimensionen,  
 Eichen, Buchen, Tannen usw. zum größten Teil 2- bis  
 3-jährige Ware, wozu Liebhaber eingeladen werden.

**Militär- und Vet.-Verein Nagold.** 

Der Verein begeht am **Stephans-**  
 feiertag, den 26. Dez. im Gasthof zum  
 Röhle seine

**Weihnachtsfeier**  
 verbunden mit Lotterie, ge-  
 sanglichen u. theatralischen  
 Aufführungen und werden die  
 verchl. aktiven und passiven und  
 Ehrenmitglieder hiezu höflichst eingeladen.  
 Schulpflichtige Kinder haben keinen Zutritt.  
 Lose sind an der Kasse zu haben.  
 Eintritt für Nichtmitglieder 1 A.  
 Kassenöffnung  $\frac{1}{2}$  7 Uhr. Anfang präzis 7 Uhr.  
 Der Ausschuss.

**Nagold.**  
**Vollständiger Ausverkauf in**  
**Christbaum-Schmuck**  
 von Donnerstag den 21. Dezember ab  
 zu stannend billigen Preisen.  
**Heinrich Strenger.**

**Pfaff-, Phönix-, Gritzner-**  
**Nähmaschinen.**  
 Drei der besten Fabrikate, empfiehlt in  
 schönster Auswahl unter  
**5-jähriger Garantie.**  
 Gründliches einlernen. Katalog gratis und  
 franko.  
**Fr. Herzog, Calw, Nähmaschinenhandlung**  
 mit bestingerichteter Reparaturwerkstatt, (elektr. Betrieb).

**Nagold.**  
 Als passendes Weihnachtsgeschenk  
 empfehle in großer Auswahl:  
**Pelzboa, Muffe,**  
**Kindergarnituren,**  
**Pelzmützen.**  
 NB. Von älteren Pelzen werden moderne  
 Pelzhüte angefertigt.  
**Herm. Brintzinger.**

**Hermann Knodel, Nagold,**  
 Marktstrasse

empfehlst zu

**Weihnachtsgeschenken**  
 seine grosse durch viele Neuheiten erweiterte Auswahl in

**Spiel- Waren:**  
 jeder Art für Knaben und Mädchen in allen Preislagen,  
**Christbaum-Schmuck**  
 in weiss und bunt, schön sortiert.  
**Haushaltungs-, Gebrauchs- u. Luxusgegenstände**  
 :-: in Glas, Porzellan und Metall. :-:

**Lederwaren, Herren- und Damen-Schirme.**  
**Rodelschlitten**  
 und ladet zu freundlichem Besuch ergebenst ein.

**Nagold.**  
 Unterzeichneter empfiehlt sein gut sortiertes Lager in

**Besen und Bürsten** selbstverfertiger guter Ware,  
**Bodenwischer** sind stets vorräthig, abgenützte werden repariert.  
**Prima Leimpinsel für Schreiner.**  
 Mein reichhaltiges Lager in

**Korbwaren**  
 von den feinsten bis zu den ordinärsten Sorten  
 bringe ich in empfehlende Erinnerung.  
 Ferner:  
 Holz- und Seilerwaren, sowie alle in mein Fach  
 einschlagenden Artikel.

**G. Biesle, Bürstenmacher.**

Unterjettingen.  
**Ernstgemeinter**  
**Wahlvorschlag.**  
**Haag, Gemeinderat,**  
**Walter, "**  
**Brösamle,**  
 Postagent.

Unterjettingen.  
**Gutgemeinter**  
**Wahlvorschlag.**  
 Jakob Haag, Gemeinderat  
 Jakob Walter, Gemeinderat  
 J. G. Schäfer, Gemeindepfleger.  
 Viele Wähler.

**Visiten-Karten**  
 fertigt G. W. Zaiser.  
**Weihnachtsfeier**  
 der Kleinkinderschule  
 Dienstag, den 19. ds. Mts.,  
 nachmittags 4 Uhr im Vereinshaus.

Zu Weihnachtsgeschenken  
 empfehle mein großes Lager in:

**Zigarren u. Zigaretten**  
 in Kistchen à 20, 25, 50 und 100 Stück.  
 Für die Herren Wirte bei größerer Abnahme Vorzugs-Preise.  
**Nagold. Gustav Heller.**  
 Telephon Nr. 54.

**Christbaum-Schmuck**  
 aller Art. Viele Neuheiten!  
**Kaufladen-Artikel etc.**  
 Größte Auswahl.  
 Billigste Preise.  
**Nagold. Hch. Lang,**  
 Conditorei und Café.

Erhalten  
 mit Aus  
 Sonn- u  
 Preis  
 hier mit  
 1.20 A,  
 und 10  
 1.25 A,  
 Württemb  
 Monats  
 nach 7

21

W  
 wieder  
 M

eingefül  
 W  
 bel der  
 von der  
 seine G  
 Besuche  
 W  
 Anfüge  
 vor die  
 gegeben  
 verschän  
 Den  
 D  
 gez. D

r W  
 immer w  
 vensthen  
 spruchge  
 erdichen in  
 Für Au  
 Sprachher  
 X. V."  
 einen glei  
 Brief, in  
 teils in P  
 seien. D  
 unterzogen  
 für den e  
 sollte sich  
 lande zu e  
 trag erteil  
 Dazu sei  
 10 A a  
 Empfang  
 den Firm  
 noch die  
 eine gute  
 nicht der  
 ben Jahr

Di  
 wald mit  
 g-gangen  
 lichen B  
 sind sie o  
 zwischen  
 mels nur  
 so bemerk  
 armen B  
 viel weni  
 können,  
 und lusti  
 schönen  
 bei dieser  
 legt als  
 Mandym  
 Tanne, n  
 doert und  
 grün war  
 sein und  
 Wärs ni  
 den nötig  
 diese unv  
 Bei  
 Fortman  
 die Tann  
 das nicht